

# Das FREITAGSFAX

Nr. 17 vom 29. April 2005

Eine Seite pro Woche kurze und recherchierte Berichte über Gottes Wirken weltweit – bewusst einseitig positiv, mit ermutigenden Zahlen, Daten, Fakten, Tipps und Erlebnissen zum Stichwort „Typisch Gott!“ – Jeden Freitag per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – von **Wolfgang Simson**, unabhängiger Strategieberater und Journalist. Internet: [www.freitagssfax.de](http://www.freitagssfax.de) Copyright © W. Simson. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! **Jahres-Abonnement** in Deutschland (50 Ausgaben) für FAX/Post-Version: 30,00 €, E-Mail: 25,00 € – Kostenlose und unverbindliche Probeabos – 3 Ausgaben – auf Anfrage oder Empfehlung.  
**Abo-Verwaltung und Versand: Oliver Schippers, FAX: 0641-49410014, Tel.: 0641-49410013, E-Mail: [versand@freitagssfax.de](mailto:versand@freitagssfax.de)**

## Deutschland: Klinik bestätigt: von Krebs und Leukämie geheilt

Christina Roth aus Dresden erhielt als 20jährige nach vielen Untersuchungen anlässlich einer Hepatitis-A-Erkrankung in Spezialkliniken die Diagnose: Morbus Hodgkin, Lymphdrüsenkrebs. Sie konnte es kaum fassen, dass sie als so junger Mensch eine derartige Diagnose erhielt. Christina musste sich einer Chemotherapie und einer anschließenden Strahlentherapie unterziehen. Viele Christen hatten damals für sie gebetet, doch es gab keine übernatürliche Heilung. Die Therapie schlug allerdings recht gut an und der Tumor verschwand. Doch vier Wochen später, bei einer Nachuntersuchung, wurde ihr ein weiteres schockierendes Ergebnis mitgeteilt: sie hatte Leukämie, eventuell als Folge der Bestrahlungstherapie. Und sofort begann am 9.11.1999 eine weitere Chemotherapie. Die Wochen verflohen, und es gab Zeiten, in denen sie dem Tod sehr nahe gewesen ist, etwa bei hohem Fieber. Die Ärzte hatten später eine Stammzellentransplantation vorgeschlagen, doch Christina entschied sich dagegen – sehr zur Beunruhigung der Ärzte, die meinten, Christina wollte sterben. (Die Stammzellentransplantation hatte eine Heilungschance von 50%, die Chemotherapie von 10-20%.) Doch Christina entschied sich, in erster Linie Gott zu vertrauen, er steht über allen Wahrscheinlichkeitsrechnungen, sagte sie. Immer, wenn sie mit ihren Ärzten von Gott sprach, wurde das allerdings mit einem müden Lächeln abgetan. In der Nachuntersuchung vom Nov. 2004 der Universitätsklinik Carl Gustav Carus gab es dann allerdings das von ihr lang erwartete Ergebnis: „Komplette Remission sowohl des Morbus Hodgkin als auch der sekundär aufgetretenen Akuten Myeloischen Leukämie...“ „Ich kann sie ja jetzt als geheilt bezeichnen!“, sagte der Arzt zum Abschied, eine Aussage, mit der bei Krebserkrankungen sehr sparsam umgegangen wird.

Quelle: *Christina Roth, Dresden, in: Josua Bote; Fax (+49)-030-6721415*

## Schweiz: Befreiung vom Guru

Daniel Hari, Esoterikpfarrer und Gründer von Omegalive.ch, einer Initiative zur Evangelisation von Menschen aus der Welt der Esoterik, berichtet von einem soeben zu Ende gegangenen Seminar über „Heilen wie Jesus“ im schweizerischen Tessin: „Insgesamt 51 Teilnehmer kamen, viele fanden zu Jesus und ließen sich taufen. Eines Morgens machte eine Teilnehmerin eine eigenartige Erfahrung: Plötzlich spürte ich, wie mein indonesischer Guru geistig anwesend war. Mir wurde ganz schwindelig. Erst als jemand mit mir betete und ich bereit war, mich von diesem Guru zu lösen, ging es mir wieder besser. Ich habe diesen Mann stark bewundert und war beeindruckt, wie er in Trance so wunderbar und liebevoll heilen konnte. Es schien mir so rein und kraftvoll, was ich sonst in christlichen Kirchen nie gesehen habe. Doch jetzt fällt es mir wie Schuppen von den Augen. Ich war verblendet. Er wollte mit jeder Frau in seinen Seminaren ins Bett gehen, auch mit mir. Doch ich konnte mich erfolgreich wehren. Doch erst jetzt bin ich richtig frei geworden. Ich trage ihm nichts mehr nach. Jesus Christus ermöglicht es mir, diesen Mann jetzt zu segnen und ihn ganz los zu lassen.“

Quelle: *Daniel Hari; website [www.omegalive.ch](http://www.omegalive.ch)*

## Indien: Wenn es ein Bettler dem anderen sagt

Kingdom Ministries, eine schweizerische Missionsgruppe, fördert die Gründung von Gemeindegründungsbewegungen, u.a. in Indien. Einer der Schlüssel sind einheimische Christen, die flächendeckend multiplikative (Haus-)Gemeinden gründen. Ständig erreichen Meldungen wie diese die Missionszentrale: „Im Namen von Jesus von Nazareth, steh auf und geh!“ Dieselben Worte, die Petrus dem Gelähmten zurief, sprach G. Singh einem Behinderten Mann zu. Der 66jährige Mayadar fuhr mit einer Art Dreirad von Haus zu Haus und bettelte. Auch von G. Singh erwartete er einige Münzen, doch dieser begann vollmächtig zu beten und Mayadar wurde geheilt! Er stand aus seinem „Rollstuhl“ auf und konnte gehen! Er ließ sich taufen und führt nun andere Bettler zu Jesus.

## Befreiung und Gemeindegründung

Der 37jährige Sikh Iqbal kam zu einer christlichen Versammlung. Er wurde von bösen Geistern geplagt und hatte in 20 Tagen 15 Anzüge zerrissen. Nach intensivem Gebet wurde er frei und hörte aufmerksam dem Wort Gottes zu. Er entschloss sich, Jesus nachzufolgen. Der Gemeindegründer, der in dieser Region Indiens arbeitet, hat im letzten Jahr alleine 158 Menschen zu Christus geführt und getauft. Bald existiert in seiner Region in jedem Dorf eine Gemeinde.

Quelle: *Kingdom Ministries; Tel. +41-33-4393099; [www.kministries.ch](http://www.kministries.ch)*

## USA: Wie man Fischer fischt

Früher haben die Leute die Kirche geschwänzt, um fischen zu gehen. Heute gehen sie fischen, um Kirche zu erleben. Eine wachsende Zahl von christlichen Gemeinden und Missionsgruppen spezialisieren sich darauf, unkirchliche Angler und Outdoor-Enthusiasten außerhalb des Radars einer typischen Kirchengemeinde zu erreichen, so ein Bericht von Charisma (USA). Terry Chupp, Gründer von Team Jesus Ministries ([www.teamjesusministries.org](http://www.teamjesusministries.org)) hält die Welt der Sportler für die unerreichteste Bevölkerungsgruppe der USA: „Wer nur in der eigenen Badewanne fischt, fängt nichts. Man muss dorthin gehen, wo die Fische(r) sind“, so Chupp. Man rechnet mit 50 Millionen Sportfischern in den USA. Fischer-Evangelist Al Odom berichtet, dass besonders bei Wettbewerben bereits mehr als 2.500 Angler zum Glauben an Christus gekommen seien. „Wir nutzen das Fischen als Köder, sorry für die Wortwahl, um Männer in eine Umgebung zu ziehen, in der sie die lebensverändernde Kraft von Christus erfahren können.“ Das Neue Testament, so Odom, sei voller Beispiele aus der Welt des Fischens, und 8 der 12 Jünger von Jesus seien Fischer gewesen. „Ich denke, es war kein Zufall, dass Gott den Plan hatte, mit Fischern zu arbeiten, um sein Wort der Menschheit zu bringen“, sagt Jim Grassi, Gründer von Let's Go Fishing Ministries ([www.letsstofishing.org](http://www.letsstofishing.org)).

Quelle: *[www.charismanow.org](http://www.charismanow.org)*